

Zweiundsiebzigster Jahresbericht

über das

Königliche Gymnasium

in

CELLE.

Ostern 1907 bis Ostern 1908.

INHALT:

Schulnachrichten vom Direktor Professor **Niemann.**

Beigefügt sind die bei der Einführung des Unterzeichneten gehaltenen Reden.



CELLE

Druck von W. Grossgebauer
1908.

1908. Progr. Nr. 388.

9ce
1 (1908)

388

Zweihundertste Jahresschrift

Königliche Gymnasium

CELE

Ostern 1907 bis Ostern 1908

INHALT

Lehrplan des Gymnasiums

Lehrplan des Realgymnasiums



CELE

Zwei Einführungsreden.

Bei der am 3. Dezember vorigen Jahres geschehenen Einführung des Unterzeichneten in seine neue Stellung als Direktor des hiesigen Kgl. Gymnasiums wurden die unten mitgeteilten Reden gehalten. Wenn dieselben hier besonders zum Abdruck gelangen, so geschieht dies zumeist deshalb, weil mit Rücksicht auf die beschränkten Räumlichkeiten der Aula die Eltern unserer Schüler zu dieser Feier nicht eingeladen werden konnten, während doch gerade sie den ersten Anspruch darauf haben, zu erfahren, in welcher Richtung und in welchen Bahnen auch unter der neuen Anstaltsleitung die zukünftige Erziehung ihrer Söhne verlaufen soll.

1. Rede des Herrn Prov.-Schulrates Prof. Dr. Heynacher.

Nachdem derselbe als Vertreter der Kgl. Schulbehörde zu Hannover dem Unterzeichneten die Kgl. Bestallungsurkunde feierlich überreicht, der beiden Amtsvorgänger, der Herren Dr. Ebeling und Dr. Seebeck rühmend Erwähnung getan, auch dem bisherigen Vertreter des Direktors, Herrn Prof. Dr. Busch, für seine ausdauernde Mühewaltung den Dank des Kgl. Prov.-Schulkollegiums ausgesprochen, fuhr er folgendermassen fort:

„Gestatten Sie mir noch einige Bemerkungen: Das neueste pädagogische Schlagwort in unserer schnellebigen Zeit heisst: Biologie. Was es bedeutet, kann schon der Tertianer wissen, wenn er sich erinnert, dass $\delta \beta\iota\omicron\varsigma$ das Leben heisst. Die Biologie, die Lehre von den Lebensvorgängen in den organischen Wesen: Menschen, Tieren und Pflanzen soll in den Lehrplan unserer Schule kommen.

Nun ist aber auch die Schule selbst ein einheitlicher, lebendiger Organismus. Man denkt zwar bei dem Worte Person zunächst nur an den einzelnen Menschen; aber auch Vereinigungen, die durch ein bestimmtes Interesse verbunden, nach einem Ziele hinstreben: politische und kirchliche Gemeinschaften, ja ganze Nationen, sofern sie von einem Gefühl, einem Gedanken getragen werden, sind Persönlichkeiten.

Und wie der einzelne Mensch mit seinen bestimmten Anlagen, innerhalb seiner Familie und seines Umgangskreises eine besondere Entwicklung durchmacht, so entwickelt sich jedes Gemeinwesen auf dem Boden, aus dem es emporgewachsen, auf eine ihm eigentümliche Weise. Das gilt auch von jeder Schule.

Eine andere Entwicklung nimmt eine Schule — sagen wir in Kamerun, eine andere in Neapel, eine andere in Celle.

Sehen wir uns nun einmal das hiesige Gymnasium nach seiner Volkstümlichkeit und Bodenständigkeit an.

Es ist die höhere Schule von Celle. Celle, die einstige Hauptstadt des alten Herzogtums Braunschweig-Lüneburg, ist auch jahrhundertlang der geistige Mittelpunkt Niedersachsens gewesen. Von seiner grossen Vergangenheit künden uns u. a. das Schloss, das Standbild Herzog Ernsts des Bekenners und das neuerbaute vaterländische Museum. Daher wird auch die Jugend, die uns hier zur Erziehung anvertraut wird, das Gepräge niedersächsischen Volkstums in gutem wie mindergutem Sinne aufweisen.

Denn das vielbeschriebene Gesetz der Vererbung ist kein leerer Wahn, sondern eine biologische Tatsache.

Mit diesem niedersächsischen Volkstum zu rechnen hat jeder, der aus andern Teilen Preussens als Militär, Beamter oder Lehrer hierherkommt.

Als geborener Westfale dem tüchtigen niedersächsischen Stamm verwandt, werden Sie, Herr Direktor, sich leicht in diese Aufgabe hineinfinden.

Sie wissen, dass die kühle Zurückhaltung, die der Niedersachse zuerst dem Fremden entgegenbringt, und die der, der die Volksseele nicht kennt, als Kränkung empfindet, doch im letzten Grunde nur Ausfluss einer Ehrlichkeit ist, die sich nicht dem ersten besten gleich an den Hals wirft, dafür aber dem erprobten Freunde um so beständiger die Treue hält. Und diese Treue, die Sachsentreue, hat einen guten Klang. Wie standhaft und treu haben die Sachsen schon gegen Karl den Grossen ihr Volkstum verteidigt. Und so haben sie jeder Zeit am guten Alten in Treue gehalten. Natürlich kann jede Tugend übertrieben werden. So wird diese Treue bisweilen zur Hartnäckigkeit, die bei der Jugend als Eigensinn in die Erscheinung tritt. — Wie hat sich dazu der Erzieher zu stellen?

Das Sprichwort sagt: Zwei harte Steine mahlen selten reine; die heilige Schrift aber lehrt: Eine gelinde Antwort stillt den Zorn. Ja fürwahr! Freundlichkeit ist eine Macht; sie ist in ihrer Bedeutung für Schule und Haus noch lange nicht genug gewürdigt worden, und ganz besonders bewährt sich Freundlichkeit gegenüber diesen harten und zähen Schösslingen der Heide. Mit aufrichtiger Freundlichkeit, mit gelassener Ruhe und mit Gerechtigkeit werden Sie hier wie anderswo alles erreichen. Auch werden Sie in Ihren Bestrebungen von einem tüchtigen Lehrerkollegium unterstützt werden, das lauter und gerecht ist, kein Ansehen der Person kennt und dem Knaben aus dem Volke dieselbe Liebe und Teilnahme entgegenbringt wie dem Sohne des vornehmen Mannes.

Aber freilich ohne Gottes Hilfe gelingt kein Werk der Menschen. Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der Herr allein gibt, dass er fortgehe.

Gedenken wir an Ihn in allem, was wir tun und anfangen, so wird Er uns recht führen. Gott fördere und segne das Werk Ihrer Hände zum Besten dieser Schule wie des Vaterlandes!

2. Rede des unterzeichneten Direktors.

Hochverehrter Herr Prov.-Schulrat!

Werte Herren Kollegen!

Liebe Schüler!

Nachdem ich soeben von Ihnen, Hochverehrter Herr Prov.-Schulrat, in so freundlichen, ermutigenden und richtunggebenden Worten in mein neues Amt eingeführt bin und aus Ihrer Hand die Urkunde der Allerhöchsten Bestallung habe in Empfang nehmen dürfen, trete ich dasselbe zur Stunde an mit demütigem Dank gegen Gott, der meinen Lebensweg bis hierher gnadenreich geebnet; ich trete es an mit aufrichtigem Dank gegen Se. Majestät, meinen Kgl. Herrn, der meine Wahl zum Leiter dieser Anstalt zu bestätigen die Gnade gehabt hat. Nicht minder danke ich auch den hohen vorgesetzten Kgl. Behörden zu Hannover und Berlin, die mich dieser Empfehlung an höchster Stelle für würdig erachtet haben. Ihnen aber, Hochverehrter Herr Prov.-Schulrat, gebührt noch mein besonders herzlicher Dank für die gütigen Worte, die Sie soeben an mich gerichtet. Ich verbinde mit diesem Dank die bescheidene Bitte, mir Ihren wertvollen Rat gemäss Ihrer langjährigen, reichen Erfahrung als Direktor an einem der bedeutendsten Gymnasien unserer Provinz auch in Zukunft nicht vorenthalten zu wollen. Solch' wohlmeinender Beratung werde ich fortan umsomehr benötigen, als das Amt, das ich mit dem heutigen Tage antrete, ein anerkannt schwieriges, in menschliche Verhältnisse oft tief eingreifendes und weitschichtiges ist. Denn ich trage in meinem Tun und Handeln von nun an vierfache Verantwortung: gegenüber der Kgl. Behörde, gegenüber dem Kreise meiner Kollegen, gegenüber den Eltern meiner Schüler und endlich gegenüber dieser mir heute anvertrauten Jugend selbst. Die weihevollen Stunde aber, die uns hier zusammengeführt hat, und die Bedeutung des gegenwärtigen Augenblicks gibt mir, wie ich glaube, sowohl die Berechtigung wie die willkommene Gelegenheit in knappen Grundstrichen und Linien darzustellen, in welchem Sinne ich die mir gewordene Aufgabe erfasse und wie ich mir deren grundsätzliche Lösung denke:

Jeder, der sich heute dem Berufe eines Lehrers an höheren Schulen widmet, hat, soviel ich sehe, eine schwierige Doppelaufgabe zu erfüllen: Zunächst soll er Kenntnisse an Schüler vermitteln, Wissen einpflanzen, die Urteilskraft bilden, kurz den Intellekt entwickeln. Andererseits aber gilt es für ihn, sich des Willens seiner Zöglinge bemächtigen, denselben leiten, stählen und festmachen gegen gefährliche Einflüsse von aussen wie gegen Versuchungen von innen, mit einem Worte: er soll vor allem auch Erzieher sein! — Für seine Lehrtätigkeit erwächst ihm die Aufgabe, die schwerflüssigen Goldbarren tiefgründiger Wissenschaft fortgesetzt in handliche Kleinmünze umzuwandeln und dieselbe an die Jugend je nach Massgabe ihrer Fassungskraft und ihrer Begabung weiterzugeben. Diese Aufgabe — das ist gewiss — hat einen unermesslichen Reiz. Verlangt sie doch von dem Lehrer im Grunde nichts anderes als die Fortsetzung seiner Lieblingsbeschäftigung, seiner wissenschaftlichen Studien, denen er auf der Universität einst mit froher Begeisterung oblag. Dürfte ich alle die Männer des Lehrfachs, die mich hier umgeben, und die in der Wunderwelt akademischer Studien einst gewandelt

haben, fragen, weshalb sie gerade diesen und keinen andern Beruf gewählt, sie würden fast ausnahmslos die Antwort geben, dass die Bücher es ihnen angetan. Und diese Tatsache ist auch keineswegs von vornherein zu beklagen. Denn zweifellos ist erfolgreiche, erzieherische Einwirkung auf Zöglinge höherer Lehranstalten ohne ein weit-schichtiges, gediegenes und sicheres Wissen gar nicht zu denken. Der Gedanke des Sokrates *ἀρετὴ ἐπιστήμη* oder, was dasselbe heisst, *δι' ἐπιστήμης ἀρετή*: Durch Wissen zur Tugend, ist nicht durchaus irrtümlich. Denn es müsste doch wunderlich um die Wissenschaft bestellt sein, wenn sie nicht imstande wäre, durch das ihr innewohnende Leben, durch den Wert der Gedankenwelt, die sie umschliesst, auch Herz und Gemüt der Jugend zu bilden. Man wird darum auch dem vielgewandten Ovid beipflichten dürfen, wenn er singt: *... ingenuas didicisse fideliter artes emollit mores nec sinit esse feros*. Allein mit der blossen Mitteilung von Wissen ist die Arbeit des Lehrers dennoch keineswegs getan. „Wissen macht wohl vornehm“; aber auf sich allein gestellt, schafft es keinen Charakter. Um dieser schwierigen Aufgabe gerecht zu werden, muss der Lehrer sich die planmässige, zielbewusste Einwirkung auf Herz und Gemüt seines Zöglings zur eigentlichen Hauptaufgabe machen. So einleuchtend aber und klar dieser Gedanke an sich ist, so wenig findet er selbst in Lehrerkreisen völlig uneingeschränkte Zustimmung, wenigstens nicht nach der Seite der praktischen Durchführung und Betätigung. Das hat offenkundig vielfache Ursachen. Zunächst wirkt hier der Unverstand der grossen Menge höchst nachteilig und schädlich, dieser Menge, die die erzieherische Arbeit des Lehrers im Grunde so gut wie nichts achtet. Ja, mehr noch! Jeder Vater und jede Mutter fühlt sich berufen, gegebenenfalls uns in unsere Arbeit hineinzureden, sie meinen die Sache allemal besser zu verstehen als wir Lehrer. Da wird dann manches harte und ungerechte Urteil über unser Tun gefällt, ein Umstand, der wenig geeignet erscheint, ernstes Streben des erzieherisch wirkenden Lehrers zu unterstützen und zu ermutigen. Sodann reifen die Früchte der Erziehung im allgemeinen weit langsamer als die des Unterrichts; sie springen selten als etwas Fertiges und Abgerundetes deutlich in die Augen; ja, gerade der wertvollste Ertrag unserer Aussaat, die Bewährung sittlicher Kraft von seiten des Mannes im Ringen mit den finsternen Mächten des Lebens, entzieht sich meist ganz und gar unserm Auge. Und nun endlich die grossen Schwierigkeiten des Erziehungswerkes selber! Gilt es doch mit unermüdlicher Sorgfalt und Treue zartes Leben in jugendlichen Seelen zu pflanzen und zu entwickeln. Der Erfolg dieser Tätigkeit hängt ganz davon ab, in wie weit es uns gelingt, in Geduld und Liebe das Vertrauen unserer Schüler zu gewinnen. Wo dieses fehlt, fehlt es an jeglicher Vorbedingung, an die sich erzieherisches Wirken anlehnen könnte. Wer aber wiederum das Vertrauen der Jugend gewinnen will, muss sich selbst andauernd in strenge Zucht nehmen, muss fortgesetzt an sich selbst hohe sittliche Anforderungen stellen und darf auch dann nicht im Streben ermüden, wenn bisweilen Unverstand oder übler Wille sich feindlich entgegenstellen. Zum Troste aber derer, die darum von vornherein verzagen wollten, sei es als erprobte Erfahrung ausgesprochen, dass die Kräfte der Wahrhaftigkeit, der Gerechtigkeit und der Liebe, die überall in der Welt ihre siegreiche Macht bewahren, auch im

Leben der Schule, auch im Verkehr mit der Jugend auf die Dauer nie zu versagen pflegen!

Allein zu den in der Person des Lehrers, in seiner mehr oder minder glücklichen Veranlagung liegenden Schwierigkeiten, gesellen sich mit gleichem Ernst die in der Sache gegebenen. Ich nehme Abstand davon, wie billig, alles hierher Gehörnde aufzuzählen. Nur zwei Hauptpunkte möchte ich herausgreifen, um von da aus das Mittel anzudeuten, mit dem es gelingen mag, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Das Erziehungswerk wäre etwas sehr Einfaches, wenn es in Paragraphen zusammen zu fassen, wenn sich sein Inhalt von Punkt zu Punkt im Voraus festsetzen liesse. Nur allgemeine Richtlinien werden da gezogen; jeden Augenblick aber sieht sich der Erzieher vor Entschlüsse und Entscheidungen gestellt, die nicht ohne weiteres mit Hilfe der allgemeinen Regel, sondern nur mit sicherem Takt und mit Weisheit getroffen werden können. Hierbei gilt es, worauf Münch gelegentlich aufmerksam macht, fortgesetzt scheinbar völlig Widersprechendes, Gegensätzliches, Unvereinbares mit der Kraft künstlerischer Virtuosität zu höherer Einheit zu verbinden, zur Harmonie aufzulösen. Die Zahl solcher „Antinomien“, wie Münch sie nennt, ist nicht gering.

So gilt es grundsätzlich überall Liebe walten zu lassen und doch mit sittlichem Ernste, ja mitunter mit Strenge, dem Unrechte entgegenzutreten; es gilt den Willen der Schüler unter Autorität, Ordnung und Gesetz zu beugen und sie dennoch zur Selbständigkeit zu erziehen; es gilt Wetteifer anzuregen und doch keinen Ehrgeiz grosszuziehen; es gilt allgemeine Bildung zu vermitteln und doch der Oberflächlichkeit zu wehren; es gilt für uns Lehrer jung sein können mit der Jugend und doch der Jugend objektiv und meisternd gegenüberzustehen; es gilt streng unparteiisch zu sein und doch mit sicherem Urteil der Individualität überall gerecht zu werden; unermesslich, wie des Lebens Inhalt selber, ist hier die Zahl der schwierigen Fälle; und keiner unter uns wandelt da ganz unangefochten seine Strasse. Aber des Erziehers schlimmster Feind ist doch das Schulleben mit seinem Mechanismus selber. Massenbetrieb und Klassenbetrieb namentlich an grossen Anstalten wirken selbst auf frische Naturen oft wie betäubendes, wie stumpfmachendes Gift. Jahraus jahrein vielfach in der gleichen Klasse unterrichten, die gleiche Lektüre treiben, das gleiche Pensum erledigen müssen, die gleiche Bürde immer wiederkehrender Korrekturen tragen, die gleichen Fehler und Versehen immer wieder aufs neue tadeln — und das alles obendrein mit einer Pünktlichkeit tun, die durch Minuten und Stunden geregelt wird — sollte das so ohne weiteres wirkungslos an uns Lehrern vorübergehen? Die Wirklichkeit zeigt nur zu oft, dass diesem „drückenden Gleichmass der Tage“ gegenüber auch der Flügelschlag mancher freieren Seele erlahmt, dass dem fortgesetzten Drucke nach und nach auch der anfangs Eifrige erliegt. — Wie aber ist dieser Gefahr — und sie tritt drohend an einen jeden von uns heran — wirksam zu begegnen? Nur ein einziges, wirklich durchschlagendes Mittel hat sich mir dauernd bewährt. Es ist notwendig, sich immer wieder mit warmem Interesse in die Einzelpersönlichkeit der uns anvertrauten Schüler zu versenken, liebevoll acht zu geben auf die Äusserungen ihrer Freude und ihres Kammers, ihrer Zustimmung und ihrer Missbilligung, ihrer Neigungen und ihrer Abneigungen. So gilt es die Geister scheiden

und in ihrer Eigenart scharf erfassen. Ein altes Sprichwort sagt *bene docet, qui bene distinguit*. Hier handelt es sich um mehr: *optime et eximie educat, qui bene distinguit*. Und wunderbar: Je tiefer wir eindringen in den innersten Kern der jugendlichen Seele, um so anziehender und liebenswerter erscheint sie uns. Wem allerdings von dieser ihrer verborgenen Schönheit, in der sich das Wesen der Menschheit selber in freundlicher Klarheit spiegelt, nie ein Bild erschienen, ja wem nicht täglich beim Anblick des munteren Treibens auf dem Schulhof, bei dem Anblick der Lebensfülle so vieler frischer jugendlicher Gestalten das Herz immer wieder von neuem vor Freude aufgeht, der scheint nicht recht geschickt zum Werke des Erziehers. Es sollte mich doch wundern, wenn das Wort unseres Herrn und Meisters nicht auch auf uns und unseren Beruf gedeutet werden dürfte, wenn er sagt (Luc. 5): „Fasset den Most in neue Schläuche!“ Die Jugend, die bewegliche, stürmische, schäumende, ist der gärende Most; aber sie will immer wiedergeleitet, geführt, auch innerlich bezwungen werden von weitherziger Liebe, von frischer Spannkraft und Elastizität, von ruhiger fester Männlichkeit. — Wo aber solche Kräfte an der Arbeit sind, da reifen Früchte edelster Art, von Ewigkeitswert, Früchte dankbarer Liebe und treuer Anhänglichkeit oft bis über das Grab hinaus; wo solche Grundsätze gelten, da blüht überall frisches, gesundes und frohes Leben; und die Freude in jugendlichen Herzen ist doch der stärkste Bundesgenosse, der uns Lehrern beim Unterricht zu Hilfe kommt. Wo Freude im Mittel ist, wird Lernen allemal zur Lust. — —

Erfüllt von diesen Grundsätzen und Gedanken erzieherischer Arbeit trete ich nun heute hier an dieser Anstalt mein Amt an, an einem Gymnasium, das durch die Weisheit und Hingebung zweier hervorragender Amtsvorgänger zu hoher Blüte gelangt ist. Beide Männer, die Direktoren Dr. Ebeling und Dr. Seebeck, kenne ich persönlich, der letztere war sogar 5 Jahre lang einst im Harz mein hochverehrter Vorgesetzter und väterlicher Freund. Nächst meinem Königl. Herrn, nächst meiner hohen Behörde bin ich also auch diesen Männern dafür verantwortlich, dass das, was sie geschafft haben, nicht verfallt, dass die Blüte nicht welk werde; d. h. aber nichts anderes, als dass der Geist, mit dem sie diese Schule erfüllt haben, nicht verwehe und dass die Ideale, die von altersher das Wesen des humanistischen Gymnasiums ausmachen, auch in Zukunft hier ihre frische Lebenskraft und ihren unvergleichlichen Bildungswert bewahren. Zu diesen Idealen rechne ich zuerst einen ernsten, religiösen Sinn. Viel Giftiges, daher viel Krankhaftes nagt heutzutage an der Seele unseres Volkes und droht Frömmigkeit und kindlich frohen Glauben in breiten Schichten zu zerstören. Haeckelianismus und Monismus! so lautet das Feldgeschrei derer, die dem Evangelium den Rücken gewandt haben! Aber was will man doch mit den offenbaren Tatsachen des Lebens, des Selbstbewusstseins und der sittlichen Freiheit anfangen, besonders dieser letztern Wesensbestimmtheit, die an keinem Naturprodukte haftet? Wer deutet uns angesichts dieser unleugbaren Tatsachen vom Atomismus aus die schweren Rätsel des Lebens? Wo findet das Menschenherz mit seinem tiefen Sehnen nach Frieden, nach Glück, nach Unschuld, nach Erkenntnis und Vollkommenheit einen festen, voll genügenden Ruhepunkt? Die Antwort auf diese ernsteste aller menschlichen Fragen gibt uns aus

siegreicher Lebenserfahrung heraus der ehrwürdige Augustinus in den Worten: Das vermagst nur Du, o Gott, der Du uns zu Dir geschaffen hast. Denn unser Herz ist unruhig in uns, bis es Ruhe findet in Dir!! —

Und nun der zweite Stern, der auch fernerhin über dieser Anstalt hell leuchten soll, dessen mildes Feuer das Herz jedes deutschen Jünglings allgewaltig ergreift, er heisst: Liebe zum gemeinsamen Vaterlande. Was hat es doch uns Deutschen gekostet, das zu werden, was wir durch Gottes Gnade heute sind? Dieses Volk, darin einzig in seiner Art, von Jahrhundert zu Jahrhundert in blutigen Kriegen zerrieben, zerstückelt und gezehntet hat sich doch immer wieder wie ein anderer Vogel Phönix schöner und herrlicher aus der Asche und den Trümmern zerstörter Macht erhoben. Ist es da wirklich Vermessenheit an die providentielle Sendung der Deutschen unter den Völkern der Erde zu glauben? Der deutscheste Mann, der einst der unsrige war, Otto von Bismarck, trug diesen Glauben. Aus ihm schöpfte er die Kraft, des Reiches Einheit neu zu bauen, schöpfte er den kühnen Wagemut, die alte Kaiserherrlichkeit aus Grabes Nacht und Vergessenheit in schönerem Glanze zu uns heraufzuführen. Derselbe Glaube erfüllt heute wie immer auch das Herz des Mannes, in dessen starke Hände die Geschicke des Vaterlandes von Gott gelegt sind. Diesem Führer lasst uns vertrauen, liebe Schüler; folgen wir ihm als unserm Könige und Herzoge in echter Germanentreue. Wer nach hohem Gewinn zielt, muss höchsten Einsatz wagen. Drum so sei es! Ruft uns der Kaiser, ruft uns das Vaterland, so bleibe keiner dahinten, keiner sei zu gut für dies Opfer. „Sorgen wir nur, wie Fichte mahnt, dass keiner unter uns dafür zu schlecht sei!“

Und nun noch das Dritte. Dies ehrwürdige Gymnasium war von jeher eine hochgeachtete Pflegestätte rein humanistischer Bildung. Wird sie doch getragen von der Gunst und der grundsätzlichen Zustimmung der einflussreichsten Kreise dieser Bürgerschaft, die grossenteils in der Welt des klassischen Altertums schon von schulwegen zu Hause ist. So ist auch durch kein Experimentieren und Ausprobieren der ruhige Gang seiner Entwicklung bisher gestört worden. Möchte bei stets weitherziger Berücksichtigung modernen Bildungsbedürfnisses dieser Schule eine gleich glückliche Entwicklung auch unter meiner Leitung beschieden sein. Die Aussichten dazu sind nicht ganz ungünstig. Hat doch der Kampf um die Gleichberechtigung der drei höheren Schularten unter einander endlich ausgetobt. Fortan vermag jede das ihr eigene Wesen ohne Neid und Missgunst auf einheitlicher Grundlage vollkommener zu entwickeln. Der Eckpfeiler aber, auf dem das Gymnasium ruht, sind die beiden alten und doch ewig jungen Sprachen, ist das reiche Kulturleben der beiden so hochbegabten, geistesmächtigen Völker des Altertums, der Griechen und Römer, deren eines unsterblich ist durch seine staunenswerten Leistungen auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften, sowie durch die sonnigen, lichtdurchfluteten Schöpfungen im Bereich der darstellenden Künste und der Poesie, das andere gleich unsterblich durch die kraftvolle Betätigung seiner mehr praktischen Naturanlage auf dem Gebiete der Kriegführung, der Staatsverfassung und des Rechtes. Mit gutem Grunde hat man sich neuerdings losgesagt von dem doch unerreichbaren Ideale einer allgemeinen, die grossen menschlichen Wissens-

gebiete gleichmässig umspannenden Bildung zu Gunsten einer mehr einheitlichen konzentrierten Gestaltung des Unterrichts innerhalb ein- und derselben Schulgattung, eingedenk des schönen Goetheschen Wortes: „Eins recht wissen und ausüben, gibt höhere Bildung als Halbheit in tausendfältigen Dingen!“ Das sei in der Tat auch unsere Losung! Nicht hoffärtige Vielwisserei, sondern sicheres Können mit weiser Beschränkung wollen wir einpflanzen. Denn nicht Lexika, sondern Männer gilt es hier zu bilden!

Erfüllt von dem hohen erzieherischen Werte dieses dreifältigen Bildungsideals, wende ich mich nun an Sie, werthe und verehrte Herren Amtsgenossen, mit der herzlichen Bitte, mich von heute ab mit Vertrauen in ihre Arbeitsgemeinschaft aufnehmen zu wollen. Denn ich bin der Meinung, dass ohne Ihre treue, hingebende und verständnisvolle Hilfe auch das redlichste Bemühen meinerseits so gut wie erfolglos bleiben muss. Lassen Sie uns stets weit hinausgehoben über zufällige, gegensätzliche Anschauungen zum Heile dieser Jugend und zum grösseren Ruhme dieser Anstalt unter der einträchtigen Devise: pro Deo et pro populo (Gr. Kurfürst) uns in gegenseitiger Wertschätzung und Achtung immer freudig wieder bei unserer Arbeit zusammenfinden. — Endlich bitte ich auch Euch, liebe Schüler, Euren neuen Direktor mit offenen, ehrlichen Herzen zu begegnen. Von Euch Cellensern rühmt man in der weiten Welt, dass Ihr das schönste, das reinste Deutsch sprächet: sorget dafür, dass Ihr stets das wahrste sprechen möget! Im übrigen sollt Ihr es erfahren, dass Ihr in mir einen aufrichtigen Freund und warmherzigen Förderer aller Eurer edlen Bestrebungen erhalten habt. Ein besonderes aufmerksames Auge werde ich euren sportlichen und turnerischen Veranstaltungen zuwenden. Weiss ich doch aus eigener reicher 25jähriger Erfahrung heraus als Turnlehrer den segensreichen, veredelnden und bewahrenden Einfluss körperlicher Anstrengungen bei der Jugend voll und ganz zu würdigen.

Hochverehrte Anwesende! Ich stehe am Ziele meiner Ausführungen. Lassen Sie mich mit einem köstlichen Worte Platos, des königlichen Philosophen, das zur Vergleichung sich mir ungesucht darbietet, schliessen. Er sagt da, irre ich nicht, in den *vóμoi*: unter allen Stämmen Griechenlands sei der Staat der Athener von Anfang an dazu berufen gewesen zu *πρωτεύειν*, d. h. der erste zu sein; allein er habe dies *πρωτεύειν* nie anders geltend zu machen gesucht als *μετ' ἀρετῆς*, d. h. unter Bewährung sittlicher Grundsätze. So möge es auch mir geschehen! Mich hat die hohe Kgl. Behörde dazu berufen und mir befohlen, hier zu *πρωτεύειν*. Ich gelobe, dass es nie anders geschehen soll, als *μετ' ἀρετῆς*, d. h. mit rückhaltloser Hingabe an den Kgl. Dienst, mit aufrichtigem Wohlwollen und mit strenger Gerechtigkeit gegen jedermann!

Dazu helfe mir Gott!

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände 1907-1908.

Lfd. Nr	Unterrichtsgegenstände	VI	V	IV	III b	III a	II b	II a	I	Summa
1	Religion.....	3	2	2	2	2	2	2	2	17
2	Deutsch u. Geschichtserz.	4	3	3	2	2	3	3	3	23
3	Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7	61
4	Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	30
5	Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	17
6	Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	4
7	Geschichte.....	2	2	2	3	3	3	3	3	23
8	Geographie			2						
9	Rechnen	4	4	2	—	—	—	—	—	30
10	Mathematik	—	—	2	3	3	4	4	4	
11	Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—	8
12	Physik	—	—	—	—	2	2	2	2	8
13	Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
14	Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	8
15	Singen	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Summa		27	27	29	30	30	30	32	32	237
Ausser der gewöhnlichen Schulzeit liegen:										
16	Hebräisch I—IIa	—	—	—	—	—	—	2	2	4
17	Zeichnen I—IIb	—	—	—	—	—	—	—	—	2
18	Singen I—IV	—	—	—	—	—	—	—	—	3
19	Turnen I—VI (zum Teil)	—	—	—	—	—	—	—	—	14
20	Schreiben IV—IIIa	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa		—	—	—	—	—	—	—	—	261

2a. Verteilung des Unterrichts nach Lehrern im Sommerhalbjahr 1907.

Namen	Ordinarius	VI	V	IV	III	O III	II	O II	I	Sa.
Seebeck, Prof. Dr., Dir.	—	—	—	2 Geschichte	—	—	7 Latein	—	6 Griechisch	15
Busch, Professor	—	—	—	2 Geometrie 2 Rechnen	—	3 Mathematik 2 Naturbesch.	—	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	21
Wittrock, Professor	IIIa	—	—	2 Religion	—	2 Religion 8 Latein	2 Religion	2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	20
Habbe, Professor	IIb	—	2 Geographie	8 Latein	—	—	6 Griechisch	2 Religion	3 Deutsch	21
Bornträger, Professor	I	—	—	—	2 Deutsch 2 Geschichte	—	—	6 Griechisch 3 Gesch. u. Geog.	7 Latein	20
Knop, Dr. Professor	IIa	—	—	—	8 Latein	6 Griechisch	—	7 Latein	—	21
Wolckenhaar, Prof.	IV	—	—	3 Deutsch 4 Französisch	—	2 Französisch	3 Französisch	3 Französisch 2 Englisch	3 Französisch 2 Englisch	22
Jahncke, Professor	IIIb	3 Religion	2 Religion	2 Naturbesch.	2 Religion 2 Französisch 3 Mathematik 2 Naturbesch. 1 Geographie	—	4 Mathematik 2 Physik	—	—	23
Kaiser, Dr. Oberlehrer	V	2 Geographie	3 Deutsch 8 Latein	—	6 Griechisch	2 Deutsch	—	3 Deutsch	—	24
Wendland, Dr. Oberlehrer	VI	4 Deutsch 8 Latein	—	—	—	3 Gesch. u. Geog. 3 Deutsch	—	3 Gesch. u. Geog.	—	24
Baecker, Zeichen- und Turnlehrer	—	3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	IIIb-1 in 3 Abteilungen je 3 Turnen (1 St. kombiniert)	—	—	24
Bellersen, Lehrer am Gymnasium	—	4 Rechnen 2 Naturbesch. 2 Schreiben 2 Singen	4 Rechnen 2 Naturbesch. 2 Schreiben 2 Singen	2 Geographie	IV-IIIa 1 St. Schreiben	IV-1 3 St. Singen	—	—	—	26
		—	—	—	—	—	—	—	—	261

2b. Verteilung des Unterrichts nach Lehrern im Winterhalbjahr 1907/8.

Namen	Ordinarius	VI	V	IV	UIII	UII	UI	Sa.
Niemann, Prof., Dir.	—	—	—	2 Geschichte	—	7 Latein	2 Griechisch	15
Busch, Professor	—	—	—	2 Geometrie 2 Rechnen	3 Mathematik 2 Naturbeschr.	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	21
Wittrock, Professor	IIIIa	—	—	2 Religion	2 Religion 8 Latein	2 Religion	2 Religion 2 Hebräisch	20
Habbe, Professor	IIb	—	2 Geographie	8 Latein	—	6 Griechisch	3 Deutsch	21
Bornträger, Professor	I	—	—	2 Deutsch 2 Geschichte	—	—	4 Griechisch 3 Gesch. u. Geog.	20
Knop, Dr., Professor	IIa	—	—	—	8 Latein	—	7 Latein	21
Wolckenhaar, Professor	IV	—	—	3 Deutsch 4 Französisch	—	3 Französisch	3 Französisch 2 Englisch	22
Jahncke, Professor	IIIb	3 Religion	2 Religion	2 Naturbeschr.	2 Religion 2 Französisch 3 Mathematik 2 Naturbeschr. 1 Geographie	—	4 Mathematik 2 Physik	23
Kaiser, Dr., Professor	V	2 Geographie	3 Deutsch 8 Latein	—	6 Griechisch	—	3 Deutsch	24
Wendland, Dr., Oberlehrer	VI	4 Deutsch 8 Latein	—	—	—	3 Deutsch 3 Gesch. u. Geog.	3 Gesch. u. Geog.	24
Baecker, Zeichen- u. Turnlehrer	—	3 Turnen	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	IIb-1 2 Zeichnen	—	24
Bellersen, Lehrer am Gymnasium	—	4 Rechnen 2 Naturbeschr. 2 Schreiben 2 Singen	4 Rechnen 2 Naturbeschr. 2 Schreiben 2 Singen	2 Geographie	IV-IIIa 1 Schreiben	IV-1 3 Singen	—	26
		—	—	—	—	—	—	261

3. Übersicht der im Schuljahr 1907/1908 durchgenommenen Lehraufgaben.

Sexta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Wendland.

Religion: Bibl. Gesch. des A. Ts.; vor den Hauptfesten d. einschl. Geschichten des N. Ts. Durchnahme d. 1. Hauptstücks m. Luthers Erklärung, des 3. Hauptstücks ohne diese; Sprüche, 5 Kirchenlieder. 3 St. Jahneke. — **Deutsch u. Geschichtserzählungen:** Leseübungen, Erklärung u. Nacherzählen, Orthograph. u. grammatische Übungen, Memorieren poet. u. pros. Stücke, Diktate, Zeichensetzung. Lebensbilder a. d. vaterl. Sage und Geschichte. 4 St. Wendland. — **Latein:** Regelm. Dekl. u. Konjug. ausschl. Deponentia; Klassenarbeiten, Reinschriften, häusl. Übersetzungen. 8 St. Wendland. — **Geographie:** Geographische Grundbegriffe, Orientierung a. d. Karte, Meere, Übersicht über die 5 Erdteile. 2 St. Kaiser. — **Rechnen:** Die 4 Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, Elemente der Bruchrechnung, deutsche Masse, Münzen, Gewichte, dezimale Schreibweise, einfachste dezimale Rechnung. 4 St. Bellersen. — **Naturbeschreibung:** Botanik: Blütenpflanzen, Formen u. Teile der Pflanzen; Zoologie: Säugetiere und Vögel. 2 St. Bellersen.

Quinta. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Kaiser.

Religion: Bibl. Gesch. des N. Ts., Durchnahme des 2. Hauptstücks m. Luthers Erklärung; Sprüche, 4 Kirchenlieder. 2 St. Jahneke. — **Deutsch u. Geschichtserzählungen:** Einfacher, erweiterter, zusammenges. Satz, Orthogr. u. Interpunktionsübungen, Auswendiglernen von Gedichten, mündl. Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Erzählungen a. d. alten Sage und Geschichte. 3 St. Kaiser. — **Latein:** Wiederholung der regelm. Formenlehre, Deponentia, unregelm. Formenlehre, acc. c. inf., Städtenamen, Lektüre aus Ostermann; schriftl. Arbeiten wöchentl. 8 St. Kaiser. — **Geographie:** Mitteleuropa physisch u. politisch. 2 St. Habbe. — **Rechnen:** Teilbarkeit d. Zahlen, d. gemeinen Brüche, Rechnen m. mehrsortigen Zahlen, Zeitrechnung. 4 St. Bellersen. — **Naturbeschreibung:** Botanik: Zusammenstellung von Blütenpflanzen, Erweiterung d. Grundbegriffe. Zoologie: Wirbeltiere. 2 St. Bellersen.

Quarta. Ordinarius: Professor Wolckenhaar.

Religion: Lesen und Erklärung bibl. Abschn., Einteilung der Bibel, Durchnahme des 3. Hauptstücks mit Luthers Erklärung, Wiederholung des 1. Hauptstückes und des 1. Artikels; Sprüche, 5 Kirchenlieder. 2 St. Wittrock. — **Deutsch:** Zusammenges. Satz, Interpunktion; Lesen v. Gedichten u. Prosastücken, Auswendiglernen v. Gedichten; Diktate u. häusl. Arbeiten 3 St. Wolckenhaar. — **Latein:** Wiederholung d. Formenl., Kasus- u. Satzlehre, Lektüre aus Ostermann; schriftliche Arbeiten wöchentlich, Übersetzungen ins Deutsche. 8 St. Habbe. — **Französisch:** Aussprache-, Lese-, Sprechübungen, d. regelmässigen Konjugation, avoir u. être, Artikel, Substant., Adjekt., Adverb., Zahlwörter; Reinschriften 2 wöchentl. 4 St. Wolckenhaar. — **Geschichte:** S.: Griechische Geschichte. 2 Std. Seebeck. W.: Römische Geschichte. 2 Std. Niemann. — **Geographie:** Europa ausser Deutschland. 2 St. Bellersen. — **Rechnen:** Division gem. Brüche, Dezimalbruchrechn., Regeldetri. 2 St. Busch. — **Mathematik:** Stereometr. Vorübungen, Anfänge der Planimetrie. 2 St. Busch. — **Naturbeschreibung:** Botanik: Merkmale d. Familien d. natürlichen Systems nach Blütenpflanzen; Zoologie: Gliedertiere, bes. Insekten. 2 St. Jahneke.

Untertertia. Ordinarius: Professor Jahneke.

Religion: Das Reich Gottes im A. T. m. entspr. bibl. Abschnitten, Belehrung über das Kirchenjahr u. die gottesdienstlichen Ordnungen. Durchnahme des 4. u. 5. Hauptstücks m. Luthers Erklärung, Sprüche, 4 Kirchenlieder. 2 St. Jahneke. — **Deutsch:** Zusammenfassung d. gramm. Pensums, Behandlung von Lesestücken, Übungen im Lesen, Erzählen und im Vortrage von Ge-

dichten, 11 Aufsätze. 2 St. Bornträger. — **Latein:** Caes. b. g. I, 1–29, II–IV, Wiederholung der Kasuslehre, Tempus- u. Moduslehre, Schriftl. Arbeiten wöchentl., Übersetzungen ins Deutsche. 8 St. Knop. — **Griechisch:** Regelm. Formenl. bis verb. liquid. einschl. Schriftl. Arbeiten wöchentl. 6 St. Kaiser. — **Französisch:** Ergänzung der regelm. Konjugation, Pronomina, Sprechübungen, 3wöchentl. eine Reinschrift. 2 St. Jahneke. — **Geschichte:** Deutsche Geschichte bis zum Ausgang d. Mittelalters. 2 St. Bornträger. — **Geographie:** Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile, die deutschen Kolonien. 1 St. Jahneke. — **Mathematik:** Planimetrie: Parallelogramm, Trapez, Anfänge der Kreislehre; Arithmetik: die 4 Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen, Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbek. 3 St. Jahneke; — **Naturbeschreibung:** Botanik: Schwierigere Pflanzenarten, ausländische Nutzpflanzen, Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Zoologie: Tierreich, niedere Tiere. 2 St. Jahneke.

Obertertia. Ordinarius: Professor Wittrock.

Religion: Das Reich Gottes im N. T., Lesen u. Erklärung ausgew. Abschnitte a. d. Evang. Matth., Luk., eingehende Behandlung der Bergpredigt u. der Gleichnisse, Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers, Abriss d. Geschichte d. Kirchenliedes; Wiederhol. des 3. Artikels, des 3. Hauptstücks, Erlernen und Wiederholen von Sprüchen, Liedern, Psalmen. 2 St. Wittrock. — **Deutsch:** Wortbildungslehre, Behandlung von Lesebüchern, bes. Balladen von Schiller u. Uhland; Leben der Dichter, Poetische Formen und Gattungen; Auswendiglernen von Gedichten; 10 Aufsätze. 2 St. Kaiser. — **Latein:** Caes. b. g. I, 30–54, V–VII. Ov. met., der Hexameter; Tempus- u. Moduslehre; Schriftl. Arbeiten wöchentl., Übersetzungen ins Deutsche. 8 St. Wittrock. — **Griechisch:** Verba auf μ , unregelm. Verba; Schriftl. Arbeiten wöchentl.; Xenophon anabasis III, IV. 6 St. Knop. — **Französisch:** Unregelm. Verba, Gebrauch von avoir u. être, Schriftl. u. mündl. Übungen, Sprechübungen, 3wöchentl. eine Reinschrift; Lektüre a. G. Ploetz, Übungsb. Ausg. E. 2 St. Wolckenhaar. — **Geschichte u. Geographie:** Deutsche Gesch. v. Ausg. d. Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs d. Gr., bes. brandenb.-preussische Geschichte; Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde des deutschen Reiches. 3 St. Wendland. — **Mathematik:** Planimetrie: Berührung zweier Kreise, Flächengleichheit u. Inhaltsberechnung geradl. Figuren; Arithmetik: Gleichungen 1. Grades m. 1 u. mehr. Unbek., Bruchrechnung, Proportionen. 3 St. Busch. — **Naturbeschreibung u. Physik:** Anthropologie, Mechanik fester, flüssiger, luftförmiger Körper, einige Kapitel aus der Wärmelehre. 2 St. Busch.

Untersekunda. Ordinarius: Professor Habbe.

Religion: Erklärung ausgew. Stellen des A. Ts., bes. d. prophetischen u. poetischen Schriften, das Evang. Matth., Erlernung der Bergpredigt; Wiederholung v. Sprüchen, Psalmen, Liedern. 2 St. Wittrock. — **Deutsch:** Schiller, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Das Lied von der Glocke, Dichtung der Befreiungskriege, Prosastücke u. Gedichte namentlich des 18. u. 19. Jahrhunderts aus dem Lesebuche, Vorträge im Anschluss an Privatlektüre u. geschichtlichen Inhalts, Übungen im Disponieren, 9 Aufsätze. 3 St. Wendland.

Themata der Aufsätze: 1. Der Gang der Handlung in Schillers Kranichen des Ibykus. 2. Wie greifen in Schillers und Goethes Gedichten überirdische Mächte in das Leben des Menschen ein. 3. In welchen Zusammenhang stellt Schiller das Entstehen der Glocke, das menschliche Leben und die Bestimmung der Glocke? 4. Was erfahren wir aus dem Prolog zur Jungfrau von Orleans über das Leben und die Aufgabe der Johanna? 5. Wie war die Lage Frankreichs im Jahre 1793, und wodurch wurde sie gebessert? (Kl.-A.) 6. Dem Nächsten muss man helfen. 7. Wie verbindet Schiller die verschiedenen Handlungen im Wilhelm Tell zu einer dramatischen Einheit? 8. Wilhelm Tell, der Schütz und der Erretter. (Kl.-A.) 9. Welche Charakterzüge des römischen Volkes spiegeln sich in den Sagen der älteren römischen Zeit? (nach Livius I, II).

Latein: Cic. Rosc., Liv. I, Ov. met. Repetition und Erweiterung des gramm. Pensums d. vorherg. Klassen. Schriftl. Arbeiten wöchentl. 7 St. S.: Seebeck, W.: Niemann. — **Griechisch:**

Xenoph. anab. V, Hellen I, II, Hom. Od. IX u. X, die Syntax des Nomens, das Notwendigste aus der Tempus- und Moduslehre, Schriftl. Übersetzungen ins Griechische wöchentl. 6 St. Habbe. — **Französisch:** Bruno Francinet; Auswahl der wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, mündliche und schriftliche Übungen, Sprechübungen; 3wöchentl. eine Reinschrift. 3 St. Wolckenhaar. — **Geschichte u. Geographie:** Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. 2 St. Wiederholung u. Ergänzung der Länderkunde von Europa m. Ausschl. des deutschen Reiches, Elemente der mathem. Geographie. 1 St. Wendland. — **Mathematik:** Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung, regelm. Vielecke, Kreisumfang u. -inhalt; Quadrat. Gleichungen mit 1 Unbek., Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. 4 St. Busch. — **Physik:** Anfangsgründe der Chemie, Besprechung einzelner wichtiger Mineralien, Einfachste Erscheinungen aus d. Lehre vom Magnetismus u. d. Elektrizität. 2 St. Busch.

Obersekunda. Ordinarius: Professor Dr. Knop.

Religion: Apostelgesch., Abschn. Paulin. Briefe, Kampf und Sieg des Christentums im röm. Reiche, Wiederholung v. Katechismus, Bibelstellen, Kirchenliedern. 2 St. Habbe. — **Deutsch:** Schiller, Wallenstein, Nibelungenlied, Überblick über die ältere deutsche Literatur, Schiller: Abfall der Niederlande. Goethe: Egmont. Hauptpunkte der Logik. Vorträge. 8 Aufsätze. 3 St. Kaiser.

Themata der Aufsätze: 1. Was hat Gunther Siegfried zu verdanken, und wie dankt er ihm. 2. Eine Charakteristik Siegfrieds. 3. Und setzt ihr nicht das Leben ein, Nie wird euch das Leben gewonnen sein. 4. *Ti γὰρ παρῶς ἀνδρὶ φίλτερον χθονός.* 5. Wer ist der Verfasser des Buttlerbriefes? (Kl.-A.) 6. Welche Ansicht hatte Schiller über Goethes Egmont? 7. Concordia parvae res crescunt. 8. In wie weit hat das Schillersche Wort: „Ans Vaterland, ans teure schliess dich an ... dort in der fremden Welt stehst du allein, ein schwankes Rohr, das jeder Sturm zerknickt“ noch heute Gültigkeit? (Kl.-A.)

Latein: Cic. pro Ligario u. pro rege Dejotaro, Liv. XXIII, XXIV m. Ausw.; Vergil IV, V m. Ausw.; Grammat. Wiederholungen, Übersetzungen aus Süpfles Aufgaben, Schriftl. Arbeiten wöchentl., Übersetzungen ins Deutsche vierteljährlich. 7 St. Knop. — **Griechisch:** Xen. Hell. I, II (mit Auswahl); Herod. VII u. VIII zum Teil; Hom. Odss. I, V, IX, XI, XIV—XVII, Wiederholung u. Befestigung d. Syntax u. Formenl. Schriftl. Arbeiten 2wöchentl. 6 St. Bornträger; i. W.: 2 Std. Herod. Niemann. — **Französisch:** Girardin, La Joie fait peur; Waddington, Campagne franç. de 1757, Ergänzungen u. Wiederholungen a. d. Syntax, Mündl. u. schriftl. Übungen, Sprechübungen, 3wöchentl. eine Reinschrift. 3 St. Wolckenhaar. — **Englisch:** Aussprache-, Lese-, Schreib-, Sprechübungen, die notwendigsten grammat. Regeln, 2wöchentl. eine Reinschrift. 2 St. Wolckenhaar. — **Hebräisch:** Regeln. Verbum u. Nomen. 2 St. Wittrock. — **Geschichte u. Geographie:** Griechische u. römische Geschichte; Geograph. Repetitionen. 3 St. Bornträger. — **Mathematik:** Abschl. d. Ähnlichkeitsl., Rektifikation u. Quadratur d. Kreises, Harm. Punkte u. Strahlen, Anwendung der Algebra auf d. Geometrie; Trigonometrie: Berechnung des rechtwinkl. u. schiefwinkl. Dreiecks, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, quadrat. Gleichungen m. mehreren Unbek., Anwendung von Gleichungen. 4 St. Jahncke. — **Physik:** Wärmelehre, Chemie, Magnetismus, Elektrizität, bes. Galvanismus. 2 St. Jahncke.

Prima. Ordinarius: Professor Bornträger.

Religion: Kirchengeschichte des Mittelalters u. der Neuzeit. Erklärung der Augustana. Wiederholung von Kirchenliedern, der Geschichte des deutschen Kirchenliedes, der Bergpredigt u. Jesaias 53. 2 St. Wittrock. — **Deutsch:** Lessings Emilia Galotti. Die wichtigsten Kapitel aus Laokoon. Schillers u. Goethes Gedankenlyrik mit Auswahl. Tasso. Aufsätze aus Bieses Lesebuche, privatim: Goethes Italienische Reise, Hebbels Nibelungen. — Das Wichtigste aus der Psychologie und Logik, Disponierübungen, Vorträge, 8 Aufsätze. 3 St. Habbe.

Themata der Aufsätze: 1a. Charakteristik des Sophokleischen Aias. 1b. Eumaios nach dem 14. Gesange der Odyssee. 2a. Welchen künstlerischen Zwecken dient die Gestalt der Königin

Margarete in Shakespeares Richard III.? 2b. Welche Bedeutung hat der 4. Auftritt des 1. Aktes in Goethes Götz von Berlichingen? 3. Die Beziehungen zwischen Römern und Germanen bis zum Jahre 375 n. Chr. (Kl.-A.) 4. Kannst du nicht allen gefallen durch deine Tat und dein Kunstwerk, Mach es wenigen recht; vielen gefallen ist schlimm. 5. Was trägt der 24. Gesang der Ilias zur Charakteristik des Achilleus bei? (Kl.-A.) 6. Wie betätigt sich die wahre Vaterlandsliebe? 7. Es ist oft schwerer Güter zu behaupten als zu erringen. 8. Grosser Menschen Werke zu sehn schlägt einen nieder, doch erhebt es auch wieder, dass so etwas durch Menschen geschehn.

Für die Reifeprüfung Michaelis 1907: Inwiefern dient der letzte Gesang der Ilias dazu, uns mit dem Charakter des Achilleus auszusöhnen? Ostern 1908: Die Entstehung des Streites zwischen Tasso und Antonio und seine Folgen.

Latein: Cic. epist., Tac. ann. II, IV, Liv. Abschnitte aus XXVIII—XXX, Horat. carm. III, IV, satir. I. 1, 6, 9, II. 1, 6, Grammatische Wiederholungen u. Zusammenfassungen, schriftl. Arbeiten 2wöchentl. 7 St. Bornträger. — **Griechisch:** Plato, Phaedon, Thukydides bell. Pelop. Buch I, II, VII mit Auswahl Hom. II. I—VI, IX, XVIII, XXIII u. XXIV. Grammatisches im Anschl. an die Lektüre. Schriftliche Arbeiten 3wöchentlich. S.: 6 St. Seebeck; W.: 4 St. Niemann. Homero. 2 St. Bornträger. — **Französisch:** Lanfrey, Campagne de 1806/7; Schuré, Les grandes Légendes de France. Ergänzungen u. Wiederholungen aus d. Syntax. Mündl. u. schriftl. Übungen, Sprechübungen, 3wöchentlich eine Reinschrift. 3 St. Wolckenhaar. — **Englisch:** Marryat, The Children of the New Forest; Sheridan, The Rivals. Grammat. Wiederholungen und Ergänzungen. Mündl. und schriftl. Übungen, 3wöchentlich eine Reinschrift. 2 St. Wolckenhaar. — **Hebräisch:** Abschluss u. Repetition d. Formenl., Syntax, Ausgewählte Stücke aus Josua, 1. Sam., Ruth, Psalmen. 2 St. Wittrock. — **Geschichte u. Geographie:** Geschichte des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit bis zum 30jährigen Kriege, Wiederholungen aus der Geographie von Deutschland, Ausgewählte Abschnitte aus der Verkehrsgeographie mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Handels. 3 St. Wendland. — **Mathematik:** Stereometrie und ihre Anwendung auf die mathematische Erd- u. Himmelskunde, Kegelschnitte, Anleitung zum perspektiv. Zeichnen räuml. Gebilde. 4 St. Busch.

Aufgaben für die Reifeprüfung Michaelis 1907: 1. Ein Dreieck aus der Summe der Quadrate zweier Seiten, der Höhe für eine dieser Seiten und der dritten Seite zu zeichnen. 2. Ein gerader Kegel aus Kiefernholz mit der Höhe $h = 12,9$ cm schwimmt im Wasser mit der Spitze nach unten. Das untergetauchte Stück hat die Höhe $h_1 = 11$ cm. Welches ist das spezifische Gewicht des Holzes? 3. Von einem Dreieck ist die von einem Eckpunkte ausgehende Höhe $h = 33$ und Winkelhalbierende $w = 35$ und der Radius $\rho = 12$ des einbeschriebenen Kreises gegeben. Wie gross sind die Winkel und Seiten des Dreiecks? 4. Addiert man zu dem Quadrate einer gewissen zweiziffrigen Zahl die Summe der Quadrate der beiden Ziffern, so erhält man 1874, während das Produkt beider Ziffern gleich 12 ist. Welche Zahl ist es?

Ostern 1908: 1. Ein Dreieck aus dem Produkte zweier Seiten und der Mittellinie und Höhe für die dritte Seite zu zeichnen. 2. Wie gross ist der Centriwinkel eines Kugelausschnitts, dessen kegelförmiger Teil $\frac{1}{5}$ des Kugelabschnitts ist? 3. Der Inhalt eines Dreiecks ist $I = 84$, eine Seite $a = 14$ und die Differenz der Quadrate der beiden andern Seiten $f^2 = 56$. Wie gross sind die einzelnen Stücke des Dreiecks? 4. In einer geometrischen Reihe von 10 Gliedern ist das Produkt des ersten und letzten Gliedes gleich 4608, die Summe der beiden mittleren Glieder gleich 144. Wie heisst die Reihe?

Physik: Optik, mathematische Erd- und Himmelskunde. 2 St. Busch.

Technischer Unterricht.

a. **Turnen:** Die Anstalt besuchten im S. 216, im W. 210 Schüler. Von diesen waren befreit:

	im S. (auf $\frac{1}{2}$ Jahr)	im W. (auf $\frac{1}{2}$ Jahr)	Ferner auf 3 Monate	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	19	25	im S. 12	im W. 5
aus anderen Gründen	3	4	0	0
zusammen	24 = 9,7 %	29 = 13,8 %	= 5,5 % = 2,4 %	

Es bestanden bei 8 zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten gehörten nach Abzug der auf $\frac{1}{2}$ Jahr Befreiten: im Sommer 29, im Winter 25 Schüler; zur grössten: im Sommer 64, im Winter 63 Schüler.

Für den Unterricht waren 14 St. wöchentl. angesetzt. Der Unterricht wurde in der Turnhalle der Realschule und in der Turnhalle an der Breitenstrasse, welche etwa 5 Minuten vom Gymnasialgebäude entfernt ist, erteilt. Die Turnhalle, die nicht uneingeschränkt benutzt werden kann, da ausser der Realschule noch städtische Volksschulen und Turnvereine daselbst turnen, ist heizbar und kann mit Gaslicht erleuchtet werden. Als Turnplatz dient der Schulhof der Realschule. Baecker.

Turnspiele wurden während des Turnunterrichts, in der Turnhalle und auf dem Turnplatze betrieben. Einen eigenen Spielplatz hat die Anstalt nicht.

Schwimmer waren von den Schülern 88.

b. **Singen.** Sexta: Aussprache, Atmen, Namen und Wert der Noten, dynamische Zeichen, Taktarten, C-dur-Tonleiter, Treffübungen mit leitereigenen Tönen, Choräle, Volkslieder. 2 St. — Quinta: C-dur-Akkord, Zweistimm. Übungen, Versetzungszeichen, gebräuchl. Dur- und Moll-Tonleitern, Choräle, Volkslieder. 2 St. — Quinta bis Obertertia: Knabenchor: Zweistimm. Übungen mit ungleicher Bewegung der Stimmen, Choräle, Volkslieder. 1 St. — Untersekunda bis Prima: Männerchor. 1 St. — Quarta bis Prima: Gemischter Chor. 1 St. Bellersen.

c. **Schreiben.** Sexta: Einübung der Formen der deutschen u. lateinischen Buchstaben, deren Verbindung zu Silben und einzelnen Worten. 2 St. — Quinta: Schreiben von einzelnen Sätzen u. zusammenhängenden Stücken. 2 St. — Quarta bis Obertertia: Schreibübungen für einzelne Schüler mit schlechter Handschrift. 1 St. Bellersen.

d. **Zeichnen.** Quinta: Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern Vogelfedern), sowie im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis. 2 St. — Quarta: Übungen wie in Quinta, Zeichnen und Malen nach Naturblättern, Vogelfedern, Fliesen; Freiarmübungen mit Kohle und Kreide. 2 St. — Untertertia: Zeichnen nach einfachen Gegenständen und aus dem Gedächtnis wie in Quarta mit Wiedergabe von Licht u. Schatten, freie perspektivische Übungen im Darstellen von Holzkörpern, Gebrauchsgegenständen usw., Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben. 2 St. — Obertertia: Übungen wie in Untertertia mit besonderer Berücksichtigung des Zeichnens nach schwieriger darzustellenden körperlichen Gegenständen mit Rötöl, Kohle, Kreide und Farbe. 2 St. — Fakultativer Unterricht in Untersekunda bis Prima: Zeichnen und Malen nach der Natur in verschiedenartiger Ausführung, Einführung in die Elemente der darstellenden Geometrie und Projektionslehre. Die Zahl der Teilnehmer betrug im S. 9, im W. 8 Schüler. 2 St. Baecker.

II. Aus den Verfügungen des Königl. Provinzial-Schulkollegiums.

1907.

1. 12. 3. No. 2322. Beurlaubung des Professors Knop für eine Reise nach Italien.
2. 19. 3. No. 2617. Kandidat Rausch zur Fortsetzung des Probejahrs dem Gymnasium zu Bückeburg überwiesen.
3. 10. 7. No. 7735. Der Bau einer Orgel in der Aula abgelehnt.
4. 10. 7. No. 7821. Oberlehrer Dr. Kaiser durch Patent v. 5. 7. 07 zum Professor ernannt.
5. 31. 7. No. 8286¹. Demselben der Rang der Räte IV. Klasse erteilt.
6. 6. 8. No. 8622. Ausfall des Unterrichts am 27. und 28. August bei Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers und Königs in Hannover.

7. 31. 8. No. 9179. Pensionierung des Gymnasial-Direktors Professor Dr. Seebeck.
 8. 24. 10. No. 10285. Min.-Verf. UII No. 3428. Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bis Ia sorgfältig anzustreben.
 9. 24. 10. No. 10725. Min.-Verf. UIII A No. 3037. Verbot der Benutzung des Zeichenheftes mit Vorzeichnung von Stoppel.
 10. 28. 11. No. 12789. Einführung des Gymnasialdirektors Niemann auf den 3. 12. festgesetzt.
- 1908.
11. 10. 1. No. 147. Als Geschenk zu Kaisersgeburtstag für einen tüchtigen Schüler: Wisslencus, Deutschlands Seemacht, übersandt.
 12. 28. 1. No. 880. Überweisung des Hohenzollern-Jahrbuches, Jahrgang 1907, an die Gymnasial-Bibliothek.
 13. 18. 2. No. 1513. Min.-Verf. UIT No. 24122. Abiturienten der Anstalten, deren Reifezeugnisse zum Besuche der Technischen Hochschule berechtigen, dürfen von nun an bei ihrer Meldung ihre in II und I selbständig ausgeführten Zeichnungen, die durch Namensunterschrift des Lehrers und durch beigefügten Schulstempel als solche erwiesen werden, zu ihrer Empfehlung den Professoren mit vorlegen.
 14. 24. 2. No. 1653. Einberufung des Professors Jahnecke zur Teilnahme am naturwissenschaftl. Ferienkursus zu Göttingen vom 21./4.—2./5. 08.
 15. 31. 1. Min.-Verf. UII No. 277. Urlaubsbewilligung für Prof. Wolckenhaar zu einer einhalbjährigen Studienreise nach England.
 16. 12. 3. No. 2594. Genehmigung versuchsweiser Einführung des verlängerten Vormittags-Unterrichts.
 17. 19. 3. No. 3011. Prof. Dr. Kaiser rückt in eine höhere Gehaltsstufe auf.
 18. 19. 3. No. 2747. Enlassung des Oberlehrers Dr. Wendland aus seiner jetzigen Stellung.

III. Chronik der Schule.

Das verflossene Schuljahr hat, abgesehen von dem Wechsel des Direktorates zu Michaelis 1907, einen im ganzen ungestörten Verlauf genommen. Herr Prof. Dr. Knop, der für eine Reise nach Italien zu Studienzwecken einen 4wöchentlichen Urlaub erhalten hatte, nahm mit dem 18. April, also bald nach Beginn des Sommerhalbjahres, seine Lehrtätigkeit an unserer Schule wieder auf. Vom 23.—25. Mai war der damalige Direktor, Herr Prof. Dr. Seebeck, zur 10. Direktoren-Versammlung nach Hannover; desgleichen Herr Prof. Wolckenhaar vom 8. Juli bis Ende der grossen Ferien nach England, Herr Oberlehrer Dr. Wendland vom 31. 8. bis 7. 9. zur Historiker-Versammlung nach Dresden und endlich Herr Prof. Wittrock als Mitglied der Provinzial-Synode im ganzen auf 4 Tage im Dezember nach Hannover beurlaubt. Die Vertretung der gen. Herren im Unterricht wurde vom Lehrerkollegium bereitwilligst geleistet.

Reifeprüfungen fanden auch in diesem Schuljahre 2 statt; die erste unter dem Vorsitz des Herrn Prov.-Schulrats Prof. Dr. Lenssen am 29. August 1907, die zweite unter demjenigen des Herrn Prov.-Schulrats Prof. Kreutzberg am 28. Februar 1908. Beide Prüfungen waren für die im ganzen beteiligten 10 Ober-Primaner von schönstem Erfolge begleitet.

Der Gesundheitszustand bei Lehrern und Schülern war in dem verflossenen Zeitraum im ganzen günstig zu nennen. Eine im Januar dieses Jahres plötzlich auftretende, sich ungemein rasch verbreitende Influenza erregte zwar anfangs gerechte Besorgnis insofern, als sowohl einzelne Lehrer,

wie besonders zahlreiche Schüler aller Klassen von ihr ergriffen wurden. In allen Fällen aber bewahrte die Krankheit einen gutartigen Charakter, so dass die Versäumnisse fast durchweg nur von kurzer Dauer waren. Ernster drohte eine im Anschluss an jene Influenza sich ausbreitende Masern- und Scharlachepidemie; allein durch sorgfältige Absperrungsmassregeln innerhalb der Familien drangen diese Krankheiten nicht in den Kreis unserer Schule hinein.

Dennoch hat die Anstalt zwei schmerzliche Todesfälle zu beklagen, die allerdings das innere Leben derselben nicht ganz unmittelbar berühren.

Es starb in Hannover am 22. September vorigen Jahres der Königl. Prov.-Schulrat Herr Prof. Dr. Lessen, zu dessen Dezernat das Königliche Gymnasium seit Ostern 1900 gehörte, nachdem derselbe ungefähr 4 Wochen vorher noch die Reifeprüfung hier abgehalten hatte. Sein tiefes Verständnis für alle Arten erzieherischer Sorgen, sein allezeit erprobter Rat und vielfache förderliche Anregungen im einzelnen sichern ihm im Kreise auch des hiesigen Lehrerkollegiums ein treues und dankbares Andenken.

Gleich schmerzlich wurde die Schule von der Nachricht des unerwartet plötzlichen Hinscheidens des ehemaligen hochverdienten Direktors, des Herrn Geheimen Regierungsrates Dr. D. Ebeling berührt. Er starb am 8. Januar dieses Jahres nach ganz kurzer Krankheit unter den sorgenden Händen seiner ehrwürdigen Gattin und des überlebenden Sohnes. Die älteren Lehrer der Anstalt, die mit dem Entschlafenen lange Jahre zusammen gewirkt und gearbeitet hatten, geleiteten die sterbliche Hülle desselben in Hannover pietätvoll zu ihrer letzten Ruhestätte, nachdem der Unterzeichnete tags vorher im Anschluss an die Morgenandacht eine Totengedächtnisfeier für den werten, verdienstvollen und hochbegabten Mann veranstaltet hatte. Möge er nun von aller Arbeit und Unruhe dieser Zeitlichkeit erlöst, in dem Frieden Gottes ruhen, nach dem er sich als gläubiger Christ gesehnt hat! —

Im übrigen ist die Schule als solche vor Unglücksfällen bewahrt geblieben.

Der Frühlingstag wurde im Mai wie üblich durch Ausflüge in die nähere oder entferntere Umgebung fröhlich begangen. Wegen grosser Hitze wurde im Sommer an 2 Nachmittagen der Unterricht ausgesetzt und auch im Winter teils zur Förderung des Schlittschuhlaufens, teils wegen besonders schönen Wetters an 2 Nachmittagen freigegeben.

Den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs feierte die Schule unter gleichzeitiger Beteiligung zahlreich erschienener Eltern am 27. Januar in der Aula des Gymnasiums durch einen Festaktus, bei dem Herr Prof. Jahncke die Festrede hielt. Ein von Sr. Majestät zu diesem Zwecke geschenktes Werk, Wislicenus, Deutschlands Seemacht einst und jetzt, wurde dem Ober-Tertianer Gebhardt Kittel bei dieser Gelegenheit überreicht. —

In das Leben der Schule hat selbstverständlich kein anderes Ereignis gleich bedeutsam eingegriffen wie das Ausscheiden des langjährigen, hochverdienten Direktors, des Herrn Prof. Dr. Seebeck, aus dem Lehrkörper der Anstalt. Mit dem 1. Oktober vorigen Jahres ist der Genannte in den wohlverdienten Ruhestand übergetreten.

Dr. Johannes Seebeck, am 12. August 1842 zu Dresden geboren, trat Mich. 1867 als „ordentlicher Lehrer“ an dem Gymnasium zu Schrimm in den höheren Schuldienst ein. Mit dem 1. April 1868 ging er an das Gymnasium zu Moers über und wurde am 1. April 1876 an das hiesige Kgl. Gymnasium als Oberlehrer berufen. Hier wirkte er teils als zweiter, teils als erster Lehrer bis zum Oktober 1890, in welchem Jahre er durch Kgl. Kabin.-Ordre vom 18. August zum Direktor des Kgl. Gymnasiums zu Clausthal im Harz ernannt wurde. Der Unterzeichnete hat das grosse Glück gehabt, dort als Oberlehrer 5 Jahr mit ihm zusammen wirken zu dürfen und wird der stets förderlichen und anregenden Leitung bei dem schwierigen Werke der Jugenderziehung in dankbarster Gesinnung zeitlebens eingedenk bleiben. Nach dem Willen der Kgl. Behörde wurde Seebeck der Nachfolger des Mich. 1895 am hiesigen Gymnasium in den Ruhestand tretenden Direktors Dr. Ebeling.

Auch in dieser schwierigen Stellung, insofern als er gegen früher vom einfachen Mitarbeiter zum Leiter der Anstalt aufgerückt war, hat er durch seine reiche pädagogische Erfahrung und durch seine vorbildliche Gewissenhaftigkeit die rückhaltlose Achtung und Verehrung des Lehrerkollegiums sich rasch erworben; andererseits durch sein offenes Wohlwollen gegen jedermann, durch seine grosse Liebenswürdigkeit im Verkehr mit den Schülern und deren Eltern, endlich durch den Adel einer wahrhaft vornehmen Gesinnung sich ein Denkmal aufrichtiger Liebe und Verehrung sowohl in den Herzen aller Schüler wie in weiten Kreisen der hiesigen Bürgerschaft dauernd errichtet.

Ein zunehmendes Gehörleiden zwang ihn, den immer tätigen, schaffensfreudigen Mann, mit der erreichten Altersgrenze sein ihm liebgewordenes Amt niederzulegen. Die Kgl. Regierung ehrte ihn bei seinem Scheiden aus dem Dienst durch eine Ordensverleihung. Seinen Ruhesitz verlegte er von hier nach Dresden an die Stätte seiner Jugendbildung. Möchten ihm dort noch lange Jahre ungestörter Lebensfreude und geistigen Genießens beschieden sein!

An seiner Stelle wurde am 3. Dezember vorigen Jahres, vorm. 10 Uhr, der Unterzeichnete in der Aula vor versammelter Schule durch den Kgl. Prov.-Schulrat Herrn Prof. Dr. Heynacher aus Hannover in sein Amt eingeführt und damit einer unliebsamen, vielfach störend empfundenen Vakanz ein Ende gemacht. —

Der oben mitgeteilte Wechsel im Lehrkörper der Anstalt ist nicht der einzige geblieben. Zu Ostern d. J. wird auch Herr Oberlehrer Dr. Wendland uns verlassen, um an das neugegründete Arndt-Gymnasium in Dahlem im Grunewald überzugehen. Der Unterzeichnete sieht den Gen. nur ungern scheiden. Denn trotz der nur $3\frac{1}{2}$ jährigen Tätigkeit an unserer Schule hat Dr. Wendland es doch verstanden, sich die Herzen und das Vertrauen der Schüler im hohen Grade zu gewinnen. Wie er dem jungen Rudervereine an unserer Schule ein tatkräftiger Helfer und Förderer geworden, so hat er auch noch zuletzt durch Ordnung der Schülerbibliothek, deren Verwalter er war, und durch Aufstellung eines 7fachen Katalogs derselben sich ein dauerndes Denkmal seiner Tätigkeit hier gesetzt. Unsere herzlichsten Wünsche begleiten ihn in seine neue interessante Berufsarbeit.

Wie inzwischen allgemein bekannt geworden ist, hat das Kgl. Prov.-Schulkollegium zu Hannover durch Verf. vom 12. 3. 08, s. No. 2594 das Gesuch der Bürgerschaft um den ungeteilten Unterricht — bezw. Verlegung der wissenschaftlichen Unterrichtsstunden auf den Vormittag versuchsweise genehmigt. Wie der Unterzeichnete für diese Umwandlung mit freudiger Überzeugung eingetreten ist, so hält er es andererseits doch für seine Pflicht, vor übertriebenen Hoffnungen zu warnen. Schon der einfache Blick auf die zu bewältigende Zahl von 32 wissenschaftlichen Unterrichtsstunden in den oberen Klassen beweist, dass selbst der Vormittag von 8—1 Uhr nicht ausreicht, dieselben darin sämtlich unterzubringen; dazu kommen dann noch die Stunden für die technischen Fächer, die sämtlich auf den Nachmittag verlegt werden müssen.

Gleichwohl wird die Neuerung doch mit Freude allseitig begrüsst werden dürfen. Denn von nun an ruht das **Schergewicht** der geistigen Arbeit auf dem Vormittage. Die Nachmittage mit Turnen und Singen bedeuten zum Teil eine direkte geistige Entspannung, sodass unsere Schüler für die Arbeiten für den folgenden Tag ausser eines Zuwachses an freier Zeit auch eines freieren Kopfes und frischerer Arbeitskraft sich durchweg werden erfreuen können.

Der Unterzeichnete schliesst diese Bemerkungen mit der allseitig gewiss mit Genugtuung zu begrüßenden Mitteilung, dass die Aussichten auf den so unbedingt notwendigen Neubau des Gymnasiums nicht mehr so unbegründet erscheinen wie ehemals.

Mit dem 1. April d. J. tritt Herr Prof. Wolkenhaar seine ein halbes Jahr dauernde Studienreise nach England an, wofür ihm vom Herrn Kultusminister ein Reisestipendium, von seiner vorgesetzten Behörde in Hannover der dazu notwendige Urlaub bewilligt worden ist. Im Unterricht wird er während des Sommersemesters durch eine Hilfskraft vertreten werden.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1907/1908.

	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1907	29	29	32	29	26	7	15	13	2	182
2. Abgang b. z. Schluss d. Schulj. 1906/1907	1	2	2	2	—	—	1	—	7*)	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1907	—	24	27	24	18	23	7	11	6	
3b. „ „ Aufnahme zu Ostern 1907	35	4	1	2	1	—	1	—	—	
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1907/08	39	28	34	33	22	23	10	16	10	215
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1907	—	—	1	1	1	—	—	—	—	3
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1907	1	2	2	2	1	3	—	5	4	20
7a. Zugang durch Versetzung zu Mich. 1907	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5
7b. „ „ Aufnahme zu Mich. 1907	—	2	—	—	1	—	1	—	1	5
8. Frequenz am Anfang des Winterh. 1907/08	38	28	33	32	23	20	11	11	12	208
9. Zugang im Winterhalbjahr 1907/08	1	—	—	—	2	—	—	—	—	3
10. Abgang im Winterhalbjahr 1907/08	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1908	38	28	33	32	25	20	11	11	12	210
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1908	10,5	11,5	12,8	14,0	15,2	16,1	17,3	18,3	19,2	—

*) Abiturienten; denn das Examen fand schon am 29. Januar 1907 statt.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evg.	Kath.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1907	204	11	—	153	60	2
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1907/08	196	12	—	147	59	2
3. Am 1. Februar 1908	198	12	—	149	59	2

3. Übersicht über die Abiturienten des Schuljahres 1907/08.

Michaelis 1907. Mündl. Prüfung, den 29. August 1907.

Lfd. No.	Name	Tag und Ort der Geburt	Konf. bzw. Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule	Beruf
820	Westrum, Gustav	10. 7. 88 Celle	luth.	Justizrat zu Celle	9 1/2 Jahr.	Elektrotechniker
821	Dyes, Edzard	23. 2. 89 Stettin	"	Oberstl. u. Reg.-Komm. zu Oldenburg	2 1/2 "	"
822	Wolekenhaar, Georg	24. 3. 87 Peine	"	Pastor †, Mehrum, Kreis Peine	8 "	Architektur
823	Hemeling, Gustav	1. 4. 88 Göttingen	"	Oberl. a. D. Göttingen	1 1/4 "	Offizier

Ostern 1908. Mündl. Prüfung, den 28. Februar 1908.

824	Jünke, Arnhold	17. 2. 88 Hildesheim	luth.	Grosskaufm. Hildesheim	2 Jahr.	Jur. Kons.-Karr.
825	Backs, Adolf	26. 5. 90 Uslar	"	R.-G.-Rat Leipzig	9 "	Jurisprudenz
826	Wulkop, Heinrich	6. 7. 90 Celle	"	Fabrikant Celle	9 "	"
827	Westrum, Kurt	30. 8. 89 Celle	"	Justizrat Celle	9 "	"
828	v. Loebenstein	3. 2. 90 Hannover	"	Oberst †, Berlin	2 1/2 "	"
829	Heese, Gerhard	18. 1. 90 Hildesheim	"	Regierungsrat a. D. Celle	1 3/4 "	Kaufmann

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Für die Gymnasialbibliothek wurden aus etatsmässigen Mitteln angeschafft:

an Fortsetzungen: Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. XIII, Lief. 6; Bd. IV, Abt. 1, T. III, Lief. 7; Bd. X, Abt. 2, Lief. 4 u. 5; Roscher, Lexikon der griech. und röm. Mythologie, Lief. 54—56; Mushacke, Statistisches Jahrbuch für 1907; Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen, Bd. 21; Luthers Werke, Bd. 10, Abt. 2; Bd. 33; Bd. 17, Abt. 1; Thesaurus Linguae Latinae, vol. III, 1. 2. vol. IV, 3; Allgemeine deutsche Biographie, Lief. 261—266; Verhandlungen der Direktorenversammlungen, Bd. 71—78; Corpus Inscript Lat., vol. XIII p. II fasc. II; Politische Korrespondenz Friedrichs des Grossen, Bd. 32; Hohenzollernjahrbuch 1907;

an Zeitschriften: Literarisches Zentralblatt, Jahrg. 1907; Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Neue Folge, Jahrg. 41; Jahresbericht der klassischen Altertumswissenschaft, Jahrg. 35; Historische Zeitschrift, 3. Folge, Bd. 3. 4; Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung, Jahrg. 1907; Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Jahrg. 20, Lehrproben und Lehrgänge, Jahrg. 1907; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, Jahrg. 19; Annalen der Physik und Chemie, Jahrg. 1907; Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jahrg. 1907; Monatsschrift für höhere Schulen, Jahrg. 1907;

Heinze und Schröder, Aufgaben aus klassischen Dramen, Heft 17—19; Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 7, H. 2; Bd. 8, H. 1 u. 2; Bd. 9; Neueste Geschichte, Bd. III, Abt. III; Ostwald, Die Schule der Chemie, 2 Bde.; Wegener, Wir jungen Männer; Kohlrausch, Lehrbuch der praktischen Physik; Paul, Grundriss der germanischen Philologie, Bd. 1; Wissowa, Paulys Realencyclopädie,

Halbb. 11; Grimm, Homers Ilias, Bd. 2; Forstbotanisches Merkbuch, Provinz Hannover; Schäfer, Weltgeschichte der Neuzeit, 2 Bde.; Dierske, Gebirgskarte vom Harz; 10 Bilder zur Kulturgeschichte mit Begleittext.

An Geschenken erhielt die Anstalt: Vom Herrn Minister: Fortsetzung der Publikationen aus den Preussischen Staatsarchiven und der Monumenta Germaniae historica; Ascherson, Deutscher Universitätskalender, Jahrg. 1807/8; Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele;

vom Provinzialschulkollegium: Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1907; von der Kirchen-Ministerialbibliothek in Celle den Katalog dieser Bibliothek; von der Hamburg-Amerika-Linie: Die Hamburg-Amerika-Linie im 6. Jahrzehnt ihrer Entwicklung; vom Prof. Dr. Kaiser, Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen 1907. —

2. Anschaffungen für die Schülerbibliothek:

von Duhn, Pompeji; Erbe, Historische Städtebilder; Ranek, Kulturgeschichte des deutschen Bauernhauses; Ziebarth, Kulturbilder aus griechischen Städten; Marryat, Der Pirat; Witkowski, Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts; Heil, Die deutschen Städte und Bürger im Mittelalter; Sekücking, Novellen; Helms, Heinz Treuau; Roth, Kaiser, König und Papst; Marryat, Sigismund Rüstig; das neue Universum, Jahrg. 20 u. 21; v. Wildenbruch, Die Quizows; Scheffel, Gesammelte Werke; Schurz, Lebenserinnerungen I, II; Schwab, Deutsche Volksbücher; Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Hahn, Die Marzipan-Lise; Gaudy, Aus dem Tagebuch eines wandernden Schneidergesellen; Spemann, Weltpanorama VII; Lohmeyer-Wislicenus, Auf weiter Fahrt V; Die Geschichte von den Lachstälern, trad. Rüttgers; Zahn, Vier Erzählungen. Tesch, Friedrich Ludwig Jahn; Furtwängler u. Ulrichs, Denkmäler griechischer und römischer Skulptur; Deutscher Balladenborn; Speckmann, Das goldene Tor; Keller, Das Sinngedicht. Sieben Legenden; Weinland, Rulaman, Weinland, Kunig Hartfest; Alexis, der falsche Woldemar; Ebers, Uarda; Stieler, Gesammelte Dichtungen.

Geschenke: vom Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten: Raabe, Der Schüdderump; Schalk, Walhalla. Von dem Untersekundaner M. Wörishöffer, Lionel Forster; Noeldechen, Unter dem roten Adler; Hauff, Lichtenstein, Marryat, Jack Freimut; Hoffmann, Des Freiherrn von Münchhausen Reisen und Abenteuer; Brandstaedter, Erichs Ferien. Von dem Untersekundaner von Petersdorff: Im Kampf um Südafrika: 1. Lebenserinnerungen des Präsidenten Paul Krüger, 2. Ben Viljoen, Die Transvaaler im Krieg mit England, 3. Rempel, Präsident Steijn, 4. deWet und Doornik, Die Buren in der Kapkolonie im Kriege mit England.

3. Für das physikalische Kabinett wurden angeschafft: Voltmeter, Handregulator für Bogenlicht.

4. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht: Geschenk des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten: 14 Mikrostereogramme. 2 Stereoskope nebst 4 Folgen von Mikropplast-Bildern für die Insektenkunde.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die aus dem Bacmeisterschen Legat bereitgestellte Summe von 35,40 Mk., desgl. der aus der Milter-Stiftung fließende Betrag von 6,67 Mk. wurde, wie alljährlich, zur Beschaffung von Schulbüchern für würdige und bedürftige Schüler verwandt. Auch aus dem Meyer'schen Legate konnte einem fleissigen Ober-Sekundaner ein Stipendium durch Vermittelung des Magistrats zugewendet werden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Die Ferien des Schuljahres 1908/9 sind durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium folgendermassen festgesetzt:

Osterferien:	Schulschluss: am 4. April,	Wiederaufgang des Unterrichts: am 22. April.
Pfingstferien:	" " 5. Juni,	" " " 12. Juni.
Sommerferien:	" " 14. Juli,	" " " 13. August.
Herbstferien:	" " 3. Oktober,	" " " 20. Oktbr.
Weihnachtsferien:	" " 23. Dezember,	" " " 7. Jan. 1909.

Schluss des Schuljahres: Sonntabend, den 3. April 1909.

2. Die Aufnahme der neu angemeldeten Schüler findet **Mittwoch, den 22. April, morgens 10 Uhr**, im Gymnasium statt. Die aufzunehmenden Schüler haben Feder und Papier mitzubringen; ausserdem einen Geburtsschein, Taufschein sowie einen Impf- und nach Vollendung des 12. Lebensjahres einen Wiederimpfschein vorzulegen; desgl. gegebenen Falles auch das Abgangszeugnis einer früher besuchten Schule.

3. Auswärtige Schüler haben vor getroffener Wahl der Wohnung die Genehmigung des Direktors einzuholen, desgl. vor etwaiger Veränderung derselben.

4. Um den Eltern der Schüler Weitläufigkeiten zu ersparen, bittet der Unterzeichnete ergebenst darum, für **Besprechungen** mit ihm die **Vormittagsstunde von 12-1** wählen zu wollen.

5. Im Interesse der Bewerber um Zulassung zum einjährig-freiwilligen Dienste wird eine Verfügung des Vorsitzenden der Prüf.-Kommission für Einj.-Freiw. zu Lüneburg v. 9. 1. 08 mitgeteilt: Zur Erlangung des Berechtigungsscheines sind fortan erforderlich a) ein Geburtszeugnis (nicht Taufschein), b) die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters nebst Verpflichtungserklärung; diese Erklärung ist obrigkeitlich (nicht vom Gemeindevorsteher) zu beglaubigen, c) ein Unbescholtenheitszeugnis für die Zeit vom vollendeten 12. Lebensjahre bis auf die neueste Zeit. Dies Zeugnis ist für die Schüler von dem Anstaltsdirektor, sonst von der Polizeibehörde, bei Beamten von der vorgesetzten Dienstbehörde, auszustellen. Fortan genügt also die Note „Schulbesuch und Betragen“ in den Schulzeugnissen als Ersatz des Unbescholtenheitszeugnisses nicht mehr.

6. Das neue Schuljahr beginnt **Mittwoch, den 22. April, morgens 8 Uhr**.

Cellé, im März 1908.

Der Gymnasialdirektor:

Professor Niemann.

Verzeichnis der Lehrbücher, Texte und Atlanten für 1908/09.

1. Lehrbücher		Preis geb.	in Klasse:
Bibel M. 1,40. — Gesangbuch der Hannoverschen Landeskirche M. 1,75 u. M. 2,—	—	—	VI—I
Zahn, Biblische Historien, neu bearbeitet von Giebe.....	1,05	—	VI—V
Voelker und Strack, Biblisches Lesebuch.....	1,20	—	IV
Erek, Spruchbuch, bearbeitet von Mehliß	0,50	—	IV—I
Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht III.....	2,50	—	IIa—I
Novum Testamentum graece.....	—	—	I
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	0,15	—	VI—V
Lattmann, Grundzüge der deutschen Grammatik.....	1,30	—	VI—IV
Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, 1—3 von Muff. Berlin, Grote	1.	2,—	VI
.....	2.	2,40	V
.....	3.	2,40	IV
..... 4 von Kinzel. Berlin, Mittler u. Sohn.....	2,79	—	IIIb—IIIa
Biese, Deutsches Lesebuch für die Prima höherer Lehranstalten	4,20	—	I
Stegmann, Lateinische Schulgrammatik.....	2,40	—	VI—I
Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, bearbeitet von Müller, Ausgabe B	1.	1,60	VI
.....	2.	2,—	V
.....	3.	2,40	IV
..... A	4.	2,40	IIIb—IIIa
Haacke, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische, Band 3	2,80	—	IIb
Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, Band 2	3,60	—	IIa—I
Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik.....	2,—	—	IIIb—I
Kaegi, Griechisches Übungsbuch, Teil 1.....	2,00	—	IIIb
..... 2.....	2,20	—	IIIa—IIb
Ploetz, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe E.....	2,30	—	IV—IIIb
Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache, I. Sprachlehre	1,60	—	IIIa—I
..... II. Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe E	2,75	—	IIIa—I
Deutschbein, Kurzgefasste englische Grammatik und Übungsbuch für Gymnasien, Ausgabe B	2,50	—	IIa—I
Prill, Einführung in die hebräische Sprache.....	2,50	—	IIa
Hebräische Bibel.....	—	—	I
Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten.	—	—	—
1. Teil. Geschichte des Altertums für Quarta	1,60	—	IV
2. „ Deutsche Geschichte für die mittleren Klassen.....	3,—	—	IIIb—IIb
3. „ Geschichte des Altertums für Obersekunda	2,—	—	IIa
4. u. 5. Teil. Deutsche Geschichte bis auf unsere Zeit.....	4,40	—	I
Derselbe, Kanon geschichtlicher Jahreszahlen	0,30	—	IV—I
Putzger, Historischer Schulatlas	3,—	—	IIIb—I
Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie, bearb. von Wolkenhauer.....	1,35	—	V—IIb
Harms und Kallius, Rechenbuch für Gymnasien.....	2,85	—	VI—IV
Reidt, Elemente der Mathematik. 1. Stereometrie.....	1,60	—	I
..... 2 Trigonometrie	1,40	—	IIa—I
Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie, Ausg. C.....	2,50	—	IV—I
Reidt, Aufgabensammlung für Arithmetik und Algebra.....	3,25	—	IIIb—I
Schlömilch, Fünfstellige logarithmische Tafeln	1,30	—	IIb—I
Vogel, Müllenhoff, Kienitz-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie, 1. u. 2. Heft	1,40	—	VI—IIIb
Dieselben, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, 1. u. 2. Heft	1,80	—	VI—IIIb
Jochmann, Grundriss der Experimentalphysik	5,50	—	IIa—I
Wilbrand, Grundzüge der Chemie	1,50	—	IIa
Palme, Sangeslust, Sammlung gemischter Chorgesänge.....	1,70	—	IV—I
Seitz, Vom Fels zum Meer, Taschenliederbuch	1,50	—	VI—IIIa
Empfohlen werden: Diercke und Gaebler, Atlas für die Mittelstufe	3,80	—	VI—IV
..... Dieselben, Atlas für die Oberstufe	6,—	—	III b—I

2. Texte		Preis	in Klasse:
Deutsch.		geb.	
Klopstocks Oden und Messias mit Auswahl, herausg. v. Heinemann (Velh. u. Klas.)	0,60	I	
Grillparzer, König Ottokars Glück und Ende ed. Hendel.....	0,25	I	
„ Das goldene Vliess, Stuttgart, Cotta.....	1,00	IIa	
Patriotische Lyrik der Befreiungskriege, herausg. von Matthias.....	0,75	IIb	
Schiller, Dramen; desgl. Goethe, Wahrheit und Dichtung, Götz; Lessing, Nathan; H. v. Kleist, Prinz von Homburg	—	IIb—I	
Lateinisch.			
Ciceros philosoph. Schriften, 2. Heft, De. offic. ed. Weissenfels (Teubner)	0,60	I	
Ciceros Rede für L. Marina ed. Koch-Landgraf (Teubner)	1,30	I	
Tacitus, Germania ed. Christ (Schulausgabe) (Freytag)	0,70	I	
Livius XXVI ed. Zingerle (Freytag)	1,20	I	
Horatii carmina ed. Krüger (Schulausgabe) (Teubner)	1,80	I	
Cicero de imperio Cn. Pomp. ed. Nohl (Freytag)	0,60	IIa	
Livius XXI, XXII ed. Zingerle (Freytag)	1,80	IIa	
Vergilius, Buch IX mit Auswahl ed. Ribbeck Text B. (Teubner)	1,30	IIa	
Cicero, Reden gegen Catilin. I, III, IV ed. Müller u. Friedrich (Teubner)	0,90	IIb	
Livius I u. II ed. Weissenborn-Müller (Teubner)	1,00	IIb	
Ovid, Ausgew. Gedichte ed. Sedlmayer (Freytag)	1,80	IIIa—IIb	
Caesar, de bello Gallico ed. Prammer (Freytag)	2,00	IIIb—IIIa	
Griechisch.			
Homers Ilias Schulausgabe von Cauer (Freytag)	3,60	I	
Sophocles, Antigone ed. Schneidewin-Nauck	1,60	I	
Plato, Apol. Socret u. Krito ed. Cron	1,40	I	
Demosthenes, oratt. Olynth. u. de pace ed. Blass (Teubner) Vol I Pars I	1,00	I	
Homers Odyssee Schulausgabe ed. Cauer (Freytag)	2,60	IIb—IIa	
Xenophon, Memorabilien ed. Weidner (Freytag)	1,00	IIa	
Herodotus, V—IX, Schultext ed. Fritsch (Teubner)	2,00	IIa	
Xenophon, Anabasis ed. Gemoll ed. minor (Teubner)	1,10	IIIa—IIb	
Xenophon, Hellenica ed. Keller (Teubner)	1,80	IIb—IIa	
Französisch.			
Molière, La malade Imaginaire Ausgabe Velhagen u. Klasing B	0,90	I	
Voltaire, Les Guerres de Louis XIV. Flemming, Glogau	1,20	I	
Boissonas, Une famille pendant la guerre de 1870/1 Ausgabe Renger, Leipzig	1,30	IIa	
Racine, Athalie Ausgabe Stolte, Leipzig	1,20	IIa	
Souvestre Au Coin du feu Ausg. 5 Erzählungen aus Velhagen u. Klasing	1,00	IIb	
Englisch.			
Green, England under George III. Velhagen u. Klasing Ausg. B	1,50	I	

Verzeichnis der Lehr

für 1908/09.

1. L e

Bibel M. 1,40. — Gesangbuch der I
Zahn, Biblische Historien, neu bearb
Voelker und Strack, Biblisches Lese
Erck, Spruchbuch, bearbeitet von M.
Halfmann und Köster, Hilfsbuch für
Novum Testamentum graece.....
Regeln und Wörterverzeichnis für d
Lattmann, Grundzüge der deutschen
Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesel

Biese, Deutsches Lesebuch für die
Stegmann, Lateinische Schulgramma
Ostermann, Lateinisches Übungsbuc

Haacke, Aufgaben zum Übersetzen
Süpfle, Aufgaben zu lateinischen St
Kaegi, Kurzgefasste griechische Sch
Kaegi, Griechisches Übungsbuch,

Ploetz, Elementarbuch der französ
Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der

Deutschbein, Kurzgefasste englisch
Ausgabe B

Prill, Einführung in die hebräische
Hebräische Bibel

Neubauer, Lehrbuch der Geschichte
1. Teil. Geschichte des
2. „ Deutsche Geschi
3. „ Geschichte des
4. u. 5. Teil. Deutsche

Derselbe, Kanon geschichtlicher Ja
Putzger, Historischer Schulatlas

Daniel, Leitfaden für den Unterric
Harms und Kallius, Rechenbuch für
Reidt, Elemente der Mathematik.

Spieker, Lehrbuch der ebenen Geo
Reidt, Aufgabensammlung für Arith
Schlömlich, Fünfstellige logarithmi
Vogel, Müllenhoff, Kienitz-Gerloff
1. u. 2. Heft

Dieselben, Leitfaden für den Unte
Jochmann, Grundriss der Experim
Wilbrand, Grundzüge der Chemie
Palme, Sangeslust, Sammlung gem
Seitz, Vom Fels zum Meer, Tasch
Empfohlen werden: Diercke und C
Dieselben, At

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

R

G

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Preis in Klasse:

geb.	
—	VI—I
1,05	VI—V
1,20	IV
0,50	IV—I
2,50	IIa—I
—	I
0,15	VI—V
1,30	VI—IV
1.	VI
2.	V
3.	IV
2,79	IIIb—IIIa
4,20	I
2,40	VI—I
1.	VI
2.	V
3.	IV
4.	IIIb—IIIa
2,80	IIIb
3,60	IIa—I
2,—	IIIb—I
2,00	IIIb
2,20	IIIa—IIb
2,30	IV—IIIb
1,60	IIIa—I
2,75	IIIa—I
2,50	IIa—I
2,50	IIa
—	I
1,60	IV
3,—	IIIb—IIb
2,—	IIa
4,40	I
0,30	IV—I
3,—	IIIb—I
1,35	V—IIIb
2,85	VI—IV
1,60	I
1,40	IIa—I
2,50	IV—I
3,25	IIIb—I
1,30	IIb—I
logie,	
1,40	VI—IIIb
1,80	VI—IIIb
5,50	IIa—I
1,50	IIa
1,70	IV—I
1,50	VI—IIIa
3,80	VI—IV
6,—	IIIb—I

